

# Immer mehr Berichte deuten darauf hin, dass israelische Streitkräfte für den Tod von israelischen Zivilisten und Streitkräften nach dem Angriff vom 7. Oktober verantwortlich sind

Viele Einzelheiten des Geschehens am 7. Oktober sind nach wie vor ungeklärt, darunter auch die Art und Weise, wie die 1.400 getöteten Israelis zu Tode kamen. Die Berichte häufen sich, die darauf hindeuten, dass das israelische Militär für den Tod von Zivilisten und Soldaten verantwortlich ist.

mondoweiss.net, 22.10.23

*Anmerkung der Redaktion: Der Autor dieses Artikels hat darum gebeten, seinen Namen nicht zu veröffentlichen, da er aufgrund der Verschärfung der faschistoiden Verfolgungsmaßnahmen gegen kritische Stimmen in Israel um seine persönliche Sicherheit fürchtet.*

Die Aussage im *Haaretz*-Artikel vom 20. Oktober ist wichtig, weil es zum Verständnis des zeitlichen Ablaufs der Ereignisse beiträgt. Sie scheint darauf hinzudeuten, dass viele israelische Gefangene am Montag, dem 9. Oktober noch am Leben waren, also volle zwei Tage nach den Ereignissen vom Samstag, dem 7. Oktober.

Die Ereignisse seit dem 7. Oktober und was an diesem Tag geschah, sind bisher rätselhaft. Es stellt sich nicht nur die Frage, ob der israelische Geheimdienst in kolossaler Weise versäumt hat, die Geschehnisse im dicht belagerten Gazastreifen, oder den raschen Zusammenbruch seiner milliarden-schweren „Maginot-Linie“ vorher zu erkennen, sondern auch, was sich in den Militärbasen und Siedlungen rund um den Gazastreifen tatsächlich abgespielt hat. Allgemeinen Schätzungen zufolge wurden 1.400 Israelis getötet, aber die Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Inzwischen sind Berichte aufgetaucht, die die Tötung von Israelis durch palästinensische Kämpfer dokumentieren<sup>1</sup>, doch es gibt immer mehr, die darauf hindeuten, dass auch das israelische Militär für den Tod von israelischen Zivilisten und Soldaten am 7. Oktober und in den Tagen danach verantwortlich war.

## Die Hannibal-Richtlinie im Einsatz?

Am Freitag, den 20. Oktober, veröffentlichte *Haaretz*<sup>2</sup> einen langen Artikel ihres leitenden Militär-analysten Amos Harel, in dem er das Versagen Israels bei der Vorbereitung auf die Angriffe der Hamas am 7. Oktober beschreibt.

Seinen Lesern stellte er den Kommandeur der Gaza-Division, Brigadegeneral Avi Rosenfeld vor, den er einige Wochen vor dem Krieg traf und von dem er zu hören bekam, dass „die Dinge nicht besser werden, sondern zu einem bestimmten Zeitpunkt schlechter“.

Weiterhin beschreibt er, was am 7. Oktober geschah:

„Am 7. Oktober wurde das Koordinations- und Verbindungsbüro zusammen mit allen Außenposten entlang der Divisionslinie angegriffen. Eine große Hamas-Einheit nahm den benachbarten Grenzübergang *Erez* ein, der wegen des Simhat-Tora-Festes geschlossen war. Von dort aus drangen sie innerhalb weniger Minuten und ohne Widerstand in die Militärbasis ein und töteten und entführten die Soldaten der Zivilverwaltung, obwohl einige von ihnen noch das Feuer erwidern konnten, bevor sie getroffen wurden... Brigadegeneral Rosenfeld verschanzte sich zusammen mit ein paar Soldat:innen im unterirdischen Gefechtsraum der Division und versuchte verzweifelt, den angegriffenen Sektor zu retten und zu organisieren. Viele der Soldat:innen, von denen die meisten nicht im Kampfeinsatz waren, wurden draußen getötet oder verwundet. Um die Terroristen zurückzuschlagen sah sich die Division gezwungen, einen Luftangriff auf den Stützpunkt selbst anzufordern.

**Es sollte untersucht werden, wer den größten Anteil an Tod und Zerstörung hatte. Dies ist wichtig, da diese Todesfälle nun als Rechtfertigung für die Zerstörung des Gazastreifens und die Tötung Tausender Zivilisten dort herangezogen werden.**

Diese trockene, beiläufige Beschreibung des Oberbefehlshabers, der sich mit ein paar Soldat:innen in einem unterirdischen Bunker versteckt und einen Luftangriff auf „den Stützpunkt“ anordnet, wo seine Soldaten gegen militante Hamas-Kämpfer kämpften, vielleicht verwundet und vielleicht gefangen genommen werden, sagt viel über die israelische Psyche in diesen blutigen Zeiten aus.

Es erinnert mich an die Ereignisse vom 1. August 2014, während der bisher gewalttätigsten israelischen Kampagne gegen Gaza. Am 1. August wurde ein Waffenstillstand geschlossen, aber eine israelische Einheit begann eine Provokation, die mit der Gefangennahme eines ihrer Soldaten durch militante Palästinenser endete.

Die israelische Reaktion war verheerend und zielte eindeutig darauf ab, dass der Soldat, Hadar Goldin 3, getötet würde, gemeinsam mit so vielen Palästinensern wie möglich. Nach Untersuchungen von Amnesty International 4 und den Vereinten Nationen 5, die in Wikipedia 6, 7 zitiert werden, „tötete das massive israelische Bombardement zwischen 135 und 200 palästinensische Zivilisten, darunter 75 Kinder, in den drei Stunden nach der mutmaßlichen Gefangennahme des einen israelischen Soldaten“.

Diese Ereignisse sind keine zufälligen lokalen Ausbrüche des „samsonischen“ Wunsches, mit seinen Feinden zu sterben (oder seine Soldaten sterben zu lassen). Es handelt sich um eine gut dokumentierte offizielle Politik der israelischen Armee, zumindest seit 1986, die als „Hannibal-Direktive“, „Hannibal-Code“ oder „Hannibal-Doktrin“ bekannt ist.

Es dürfte nicht damit geendet haben, dass General Rosenfeld die Bombardierung seiner Soldaten anordnete. Es wird Jahre dauern, bis wir uns ein vollständiges Bild davon machen können, was am 7. Oktober und in den folgenden Tagen geschah. Neben den militärischen Todesopfern gibt es aber auch einige Details über die israelische Rolle bei den israelischen Zivilisten, die bereits in der umfangreichen Propaganda rund um die Ereignisse des Tages zu finden sind.

## Tote im Kibbuz Be'eri

*Electronic Intifada* veröffentlichte ein langes Interview mit Yasmin Porat, in dem sie beschreibt, wie sie von militanten Palästinensern im Kibbuz Be'eri als Geisel gehalten wurde. Nach ihren Angaben behandelten die Entführer sie und die anderen Geiseln „menschlich“, da sie glaubten, sie könnten sich aufgrund des Schutzes durch die israelischen Geiseln sicher nach Gaza zurückziehen. Als jedoch die israelischen Soldaten eintrafen, „haben sie alle eliminiert, auch die Geiseln. Es gab ein sehr, sehr heftiges Kreuzfeuer“.

Ihre Aussage wird ergänzt durch Zeugenaussagen israelischer Soldaten, die beschrieben, wie das israelische Militär Panzergranaten in Gebäude schoss, in denen sich Militante und ihre Geiseln versteckt hielten.

Am 11. Oktober berichtete Quique Kierszenbaum in *The Guardian* über seine Besichtigung des Kibbuz Be'eri, die von der Propagandaabteilung der israelischen Armee organisiert wurde.

Er schreibt: „Ein Gebäude nach dem anderen wurde zerstört, sei es bei dem Angriff der Hamas oder bei den anschließenden Kämpfen, nahe gelegene Bäume waren zersplittert und Mauern in Betonschutt verwandelt, wo israelische Panzer auf die Verstecke der Hamas-Kämpfer schossen. Fußböden stürzten auf Fußböden. Dachbalken lagen wie freiliegende Brustkörbe ineinander.“

In einem weiteren Bericht in *Haaretz* auf Hebräisch (er scheint nicht auf Englisch verfügbar zu sein) vom 11. Oktober, der wahrscheinlich auf dieselbe von der Armee geführte PR-Tour folgte, interviewten Nir Hasson und Eden Solomon „Erez, den stellvertretenden Kommandeur eines gepanzerten Reservebataillons“. Er beschrieb, wie er und seine Panzereinheit „innerhalb des Kibbuz, von Haus zu Haus, mittels Panzern kämpften“. „Wir hatten keine andere Wahl“, schloss er.

Vor kurzem kehrte Nir Hasson nach Be'eri zurück und interviewte einen Anwohner namens Tuval, der das Glück hatte, zum Zeitpunkt des Angriffs nicht im Kibbuz zu sein, dessen Partner jedoch getötet wurde. In seinem *Haaretz*-Artikel vom 20. Oktober berichtet Hasson: „Seine Stimme zittert, wenn er an seine Lebensgefährtin denkt, die zu diesem Zeitpunkt in ihrem Haus belagert wurde. Ihm zufolge haben die israelische Armee die Übernahme des Kibbuz erst am Montagabend abgeschlossen, nachdem die Kommandeure vor Ort schwierige Entscheidungen getroffen hatten – einschließlich des Beschusses von Häusern mit allen darin befindlichen Bewohnern, um die Terroristen zusammen mit den Geiseln zu töten. Der Preis war schrecklich: Mindestens 112 Menschen aus Be'eri wurden getötet. Andere wurden gekidnappt. Gestern, 11 Tage nach dem Massaker, wurden die Leichen einer Mutter und ihres Sohnes in einem der zerstörten Häuser entdeckt. Es wird vermutet, dass noch weitere Leichen in den Trümmern liegen.“

Dieses Zitat ist aus mehreren Gründen wichtig, zum einen, weil es zum Verständnis des zeitlichen Ablaufs der Ereignisse beiträgt. Diese Aussage scheint darauf hinzudeuten, dass viele israelische Gefangene am Montag, dem 9. Oktober noch am Leben waren, also volle zwei Tage nach den Ereignissen vom Samstag, dem 7. Oktober. Während es verständlich wäre, wenn die Gefangenen im hektischen Kreuzfeuer einer ersten israelischen Reaktion auf den Angriff am 7. Oktober getötet worden wären, scheint diese Darstellung darauf hinzuweisen, dass die Entscheidung, den Kibbuz und alle darin befindlichen Personen anzugreifen, aus einem klaren militärischen Kalkül heraus getroffen wurde. Offensichtlich versteckten sich

militante Palästinenser mit ihren israelischen Gefangenen in diesen Gebäuden, während sich israelische Soldaten mit massiven Panzergranaten aus nächster Nähe einen Weg hinein bahnten. Es sollte untersucht werden, wer den größten Anteil an Tod und Zerstörung hatte. Dies ist besonders wichtig, da diese Todesfälle nun als Rechtfertigung für die Zerstörung des Gazastreifens und die Tötung Tausender Zivilisten dort herangezogen werden.

### **Folgen für israelische Gefangene in Gaza**

All dies ist nicht Geschichte oder gehört der Vergangenheit an. Es hat Auswirkungen auf die nächste Phase des Krieges, die noch viel blutiger sein könnte. Ein zentrales Element des Konflikts ist nun das Schicksal von mehr als zweihundert israelischen Gefangenen, Soldaten und Zivilisten.

Für die Palästinenser ist dies eine historische Chance, ihre seit langem festgehaltenen Kämpfer aus den, wie sie es nennen, „Besatzungsbastillen“ zu befreien. Auch wenn die Palästinenser wissen, dass die Befreiung ihres Landes noch ein ferner Traum ist, ist die Befreiung ihrer Gefangenen durch einen Gefangenen austausch der wertvollste Sieg, den sie anstreben können. Israel hat jedoch in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass es bereit ist, lieber das Leben seiner Soldaten und Bürger zu riskieren, als den Jubel der Freiheit auf beiden Seiten der Grenze mitanzusehen, wie auch die jüngsten Ereignisse zeigen.

Quelle: <https://mondoweiss.net/2023/10/a-growing-number-of-reports-indicate-israeli-forces-responsible-for-israeli-civilian-and-military-deaths-following-october-7-attack/>

1. <https://www.hrw.org/news/2023/10/18/israel/palestine-videos-hamas-led-attacks-verified>
2. <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-10-20/ty-article/.premium/underprepared-and-overconfident-israel-failed-to-spot-the-signs-of-impending-disaster/0000018b-4976-d03a-afcb-697edb020000>
3. <https://www.haaretz.com/2014-08-04/ty-article/.premium/hannibal-protocol-employed-in-goldin-rescue-bid/0000017f-e4de-d568-ad7f-f7ff1a480000>
4. <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2015/07/gaza-cutting-edge-investigation-rafah/>
5. <https://www.ohchr.org/en/hr-bodies/hrc/co-i-gaza-conflict/report-co-i-gaza>
6. [https://en.wikipedia.org/wiki/Hannibal\\_Directive](https://en.wikipedia.org/wiki/Hannibal_Directive)
7. [https://en.wikipedia.org/wiki/Hannibal\\_Directive](https://en.wikipedia.org/wiki/Hannibal_Directive)
8. <https://electronicintifada.net/content/israeli-forces-shot-their-own-civilians-kibbutz-survivor-says/38861>
9. <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/11/it-was-a-pogrom-beeri-survivors-horrific-attack-hamas-terrorists>

Übersetzung für Pako: A. Riesch – palaestinakomitee-stuttgart.de